

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 118.

Neuenbürg, Mittwoch den 2. August

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Neuenbürg.

## Steinerkleinerungs-Accord.

Die Amtskorporation hat das Kleinschlagen der auf den nachgenannten Bezirksstraßen lagernden Straßensteine zu vergeben. Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichsverhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergebung in folgender Weise:

Markungs-Gemeinde.	Straßenstrecke.	Gesteinsart.	cbm.
<b>I. Am Freitag den 4. August 1899, Mittags 12 Uhr auf dem Rathause in Herrenalb.</b>			
Bernbach	Herrenalb-Bernbach	Totliegendes	23
Herrenalb	Herrenalb-Bernbach	Totliegendes	13
<b>II. Am Dienstag den 8. August 1899, vormittags 7 Uhr auf dem Rathause in Neuenbürg.</b>			
Ambach	Marzeller-Straße Neuenbürg-Weiler u. gegen Neuenbürg	Muschellkalk	22
Birkenfeld	Straße von Neuenbürg nach Birkenfeld-Dietlingen	"	15
	a. von der Grenze bis Straße	"	6
	b. vom Ort zum Bahnhof	"	3
Conweiler	Neuenbürg-Langenalb	"	4
Dennach	Schwann nach Dennach	"	3
Engelsbrand	Neuenbürg-Unterreichenbach	"	22
Gräfenhausen	vom Niegertswagen zur Gräfenhäuser Ziegelei	"	8
	Niegertswagen - Gräfenhausen	"	18
Neuenbürg	Neuenbürg-Liebenzell	"	8
	Neuenbürg-Unterreichenbach	"	17
Oberniedelsbach	Schwann-Elmendingen	Kalksteine von dort	5
Schwann	Neuenbürg-Langenalb	Muschellkalk	2
	Schwann-Dennach	"	13
Unterniedelsbach	Schwann-Elmendingen	Kalksteine v. Frohnberg	4
Waldrennach	Neuenbürg-Liebenzell	Muschellkalk	16
<b>III. Am Dienstag den 8. August 1899, nachmittags 1 Uhr auf dem Rathause in Schömberg.</b>			
Langenbrand	Neuenbürg-Liebenzell gegen Waldrennach	Sandsteine v. Bühlhof	37
Oberlengenhardt	Neuenbürg-Liebenzell	Sandsteine	4
		Muschellkalk	8
Schömberg	Neuenbürg-Liebenzell	Sandsteine	26
Unterlengenhardt	Neuenbürg-Liebenzell	Muschellkalk	8

Hierzu werden Liebhaber eingeladen. Den 31. Juli 1899. Oberamtspflege. Käbler.

Dennach.

## Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald, Abt. Rufenloch, kommen am Freitag den 4. August d. J., vormittags 10 1/2 Uhr auf dem hiesigen Rathause zum Verkauf: 302 Stämme Langholz II.-V. Klasse mit zus. 286 Fm., 35 St. Baustangen II. Klasse, 4 eichene Stämme V. Klasse mit 1,21 Fm. Den 29. Juli 1899. Schultheißenamt. Hörter.

## Revier Schwann. Weg-Sperre.

Der Gachmühlweg ist auf seiner untersten Strecke bis zur Herstellung von dessen Einführung in den neuen Gachhangweg unfahrbar und wird hiemit bis zum 15. August d. J. gesperrt.

Revier Wildbad.

## Schlagraum-Verkauf

am Montag den 7. d. M., vormittags 7 Uhr auf der Revieramtskanzlei aus Abteilung II 4 Wildbaderteich, 53 Lehmannshof, 55 Dechslersweg, 66 Pflanzgarten, 67 Muckenwäldle-Sulz, 71 Muckenwäldle, 72 Blochhausbene, 73 Rohrmühlwiese, 74 Stirmlesloch, 75 Bottenwasen, 76 Luchmachersweg, 80 Stockwiese, 88 Grünhütte, 89 Dürrmähderwald, 95 Mittl. Speckenteich, 96 Hinteres Speckenteich und 97 Engelhupfstein.

## Privat-Anzeigen.

Ottenhausen.

## Der Verein für Bienenzucht

bedarf zur Einwinterung Sandis u. Crystallzucker. Lieferanten werden ersucht, schriftl. Offerte mit Muster bis Samstag den 5. August an den Unterz. einzureichen.

Die verehrl. Mitglieder wollen ihren Bedarf bis dahin ebenfalls bei dem Unterz. anmelden.

Sonntag den 6. August findet die Prüfung der Offerte und Muster, sowie die Vergebung der Lieferung durch den Ausschuss (hier) statt.

Vorstand Vinc. Weis.

## Keinen guten

## Fruchtbranntwein

zum Ansehen, das Liter zu 90 J empfiehlt

Johann Barth in Hßen.

## Bezirkskrankenkasse Neuenbürg. Ordentliche General-Versammlung

am Sonntag den 13. August l. J., nachm. 3 Uhr auf dem Rathause in Wildbad.

Tagesordnung:

- 1) Beschlussfassung über die Abnahme der Jahresrechnung von 1898.
- 2) Einige sonstige Anträge.

Den 31. Juli 1899.

Der Vorstand.

Vorsitzender: Aug. Bleher.

Langenbrand, den 1. August 1899.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, welche mir aus Anlaß des Abscheidens meines l. Mannes

## Friedrich Mehler,

Gemeinderat u. Gerichtsvollzieher



zu teil wurden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für Niederlegung eines Kranzes von seiten der bürgerl. Kollegen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und den erhebenden Gesang des Gesangsvereins jagt ihren tiefgefühlten Dank

Maria Metzler Wtw.

Neuenbürg.

## Rechtsanwalt Simon

ist

zurückgekehrt.

Enzthäler

September  
Postboten ge  
abonniert man





Neuenbürg.  
**Freitag den 4. August, abends 8 Uhr**  
 im Saale des Gasthofes zur „Sonne“  
**Künstler-Konzert**  
 der Herren **Aug. Kieß**, Kgl. Hofopern- und Konzertsänger,  
**Hermann Zundel**, Hofmusikus, Violinvirtuos aus Stuttgart.  
 Eintrittspreise: eine einzelne Person 80 S., Familienkarten 1 M. 30 S.  
 Programme an der Kasse.

Neuenbürg.  
**Zur Feier unserer Hochzeit**  
 erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Samstag den 5. August 1899**  
 in das Gasthaus z. „Adler“ dahier  
 freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als  
 persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
 Georg Bertsch.  
 Friederike Weichle.



**Mit Schneekönig** behandelte Wäsche wird blendend  
 weiß ohne Mühe und ohne der Wäsche  
 zu schaden.  
 Gelbe Packete mit Schutzmarke Kaminsieger & 15 J sind in den meisten  
 Geschäften zu haben.  
 Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.



Neuenbürg.  
 Die Gewerbebank nimmt  
**Darlehen**  
 in jeder Höhe entgegen.  
 Bei Anlage auf längere Zeit zu 4%  
 Kassier A. Hummel.

**EYACH**  
 Sprudel ist das beste  
 Tafelwasser.  
 In stets frischer Füllung zu haben bei  
 Fr. Schofer z. goldenen Ochsen  
 in Pforzheim.  
 Dr. Richard Gerstner  
 in Ettlingen i. B.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**  
 Seine Majestät der König hat den  
 Oberförster Ramm in Hengen seinem Ansuchen  
 gemäß auf das erledigte Revieramt Calmbach  
 versetzt.  
 Neuenbürg, 31. Juli. Gestern fand  
 eine von der Ortsgruppe Neuenbürg des Alld.  
 Verbands veranstaltete Gedächtnisfeier für  
 den Fürsten Bismarck mit Weihung einer  
 Bismarck-Eiche statt. Eingeleitet wurde die  
 Feier durch den Gesang des Lieds „Heil dir,  
 Bismarck, einzig Einem“ (Gesung vom Turner-  
 Gesang-Verein). Daran schloß sich die Dekla-  
 mation des Bismarck-Preisliedes „Nun steige  
 der Begeisterung Flamme“, vorgetragen von dem  
 Lateinschüler Pfister; die Gedächtnisrede hielt  
 Präzeptor Calmbach, Vorstand der Ortsgruppe.  
 Derselbe führte u. a. aus, wie Fürst Bismarck,  
 ein Herold der Wahrheit und Offenheit, der  
 Schmied unserer Einheit, aufging in ununter-  
 brochener Sorge für die Größe des Reichs nicht  
 bloß in der Gegenwart, sondern auch in der  
 Zukunft. Daher auch die Einleitung einer ge-  
 sunden Kolonial-Politik zur weiteren Hebung  
 unserer gewaltig gesteigerten Ausfuhr. Aber  
 unsere wirtschaftliche Souveränität sei bedingt in  
 der Zukunft nicht sowohl durch ein starkes Heer,  
 als durch eine starke Kriegsflotte (England, Nord-  
 amerika, Japan!) Zur Erreichung dieses Ziels  
 sei der Zusammenschluß aller nationalen Ele-  
 mente nötig. — Fürst Bismarck aber werde und  
 müsse uns noch lange ein Vorbild bleiben in  
 Liebe und Treue zu Kaiser und Reich. Durch  
 die Beteiligung auch verich. Vereine: des Krieger-  
 Vereins, des Militär-Vereins, des Turnergesang-

Vereins und sonstiger Bürger der Stadt, namentlich  
 der Schuljugend, gestaltete sich das Ganze zu  
 einer würdigen Kundgebung. Die erhebende  
 Feier fand ihren Abschluß durch den gemeinsamen  
 Gesang: Deutschland über alles.  
 -ü- Herrenalb, 1. Aug. Gestern vor-  
 mittags 8 Uhr entstand im Hause des R. Stoll  
 (oberes Gaissthal) ein Zimmerbrand. Drei  
 kleine Kinder waren im Zimmer eingeschlossen;  
 während der Abwesenheit der Eltern spielten  
 sie mit Bündelhölzchen. Das ausbrechende Feuer  
 ergriff Vorhänge, Kleider und das Bett, in  
 welchem das kleinste Kind schlief. Glücklicher-  
 weise löschten herbeigeeilte Nachbarn den Brand.  
 Wieder eine Mahnung, kleine Kinder nicht ohne  
 Aufsicht zu lassen!  
 Arnbach, 30. Juli. Wenige, aber  
 treue Imker sammelten sich heute im Gasthaus  
 zum Adler zu Beratung ihrer Angelegenheiten.  
 Vorstand Vinc. Weiß betonte in seiner Be-  
 grüßungsansprache die traurige Lage der Imker,  
 die nun seit 7 Jahren ohne nennenswerte Ernten  
 zu erzielen unentwegt der Bienenzucht tren blieben.  
 Hoffen wir, daß die Zeiten der Not mit diesem  
 Jahr ihr Ende erreicht haben mögen. Sodann  
 giebt Schull. Geiger hier ausführlichen Bericht  
 über die Vermögensverhältnisse des Vereins.  
 Infolge des Beitrags zur erleichterten Futter-  
 beschaffung schließt die Jahresrechnung mit einem  
 Defizit von 11 M. ab. Das Vereinsvermögen  
 beträgt noch rund 90 M. Schull. Bürkle  
 zeichnet den Stand und die Aussichten der Bienenzucht  
 für die nächste Zeit. Es ergibt sich, von  
 wenigen Ausnahmen abgesehen, daß der Imker  
 auch diesen Herbst genötigt sein wird, Zucker für  
 seine Bienen zu kaufen, da die etwa noch zu er-

wartenden Honigtröpflein als Winterfutter nicht  
 zureichen werden. Um Anstände und Mißhellig-  
 keiten zu vermeiden sollen dieses Jahr die Ver-  
 einsleistungen zur Futterbeschaffung wegfallen.  
 Die Beratung der am 30. April gestellten An-  
 träge rief äußerst lebhaftige Debatte hervor. Die  
 Verbesserung der Bienenweide durch ver-  
 mehrte Anpflanzung honigender Pflanzen, Linden,  
 Akazien, Ausaat von Phazelia, Niesenhonigklee  
 soll angestrebt werden. Beilagt wird es von  
 allen Imkern, daß durch die radikale Ausrottung  
 der Sahlweiden, Haselnußgesträucher u. seitens  
 der Forstverwaltung unsere Wälder den Bienen  
 auch nicht mehr so viel Nahrung bieten wie  
 früher. Ein Mitglied bemerkte, daß nach seiner  
 25jährigen Erfahrung alle diese Versuche nichts  
 helfen, wenn die Zeit nicht günstig sei. — Die  
 im Besitz des Vereins sich befindenden Honig-  
 schleudermaschinen sollen zu geeigneter Zeit ver-  
 kauft werden. — Die Aufstellung eines Bienen-  
 meisters ruft sehr lebhaftige Erörterungen über  
 Notwendigkeit, Zweckmäßigkeit, Kosten u. her-  
 vor. Die Notwendigkeit wird für heuer ver-  
 neint. Nächstes Frühjahr soll näher darauf  
 eingegangen werden. — Die nächste Versammlung  
 soll Ende September in Neuenbürg abgehalten  
 werden. Damit soll eine Lotterie verbunden  
 werden. — Bei der vom 10.—12. Sept. in  
 Saulgau stattfindenden Versammlung und Aus-  
 stellung des Württ. Landes-Vereins für Bienen-  
 zucht, soll unser Verein durch Delegierte ver-  
 treten werden. Um 1/2 7 Uhr wurden die leb-  
 haften und anregenden Verhandlungen geschlossen.  
 Altensteig, 27. Juli. In der heutigen  
 Sitzung der bürgerl. Kollegien, wurde mit dem  
 Mühlebesitzer Hrn. Faust hier ein Vertrag über

**Turn-Verein Neuenbürg.**  
 Infolge Einladung des  
 Turnvereins Engelsbrand  
 zu dessen am  
 Sonntag den 6. August  
 stattfindenden **Waldfest** werden  
 die Mitglieder unseres Vereins ge-  
 beten, sich an genanntem Tage  
 mittags bis 1/2 1 Uhr auf dem  
 Windhof zum Abmarsch von da  
 zu sammeln.  
 Bild b a d.  
 Unterzeichneter empfiehlt sein Lager  
 in glasierten  
**Steinzeug-Röhren**  
 zu Abort- u. Kanalisations-Anlagen,  
**Backsteinen,**  
**Ziegeln**  
 und stets frischem  
**Portland-Zement.**  
 Karl Bozenhardt,  
 Maurermeister.

**Anerkannt feine Fabrikate!**  
  
**Ueberall zu haben.**  
 5 Tropfen  
 ächtes Geo Doetzer's Dentila genügen,  
 um augenblicklich die heftigsten  
**Zahnschmerzen**  
 zu beseitigen. Bestandteile: Guajac. 1 gr.,  
 Mastix. 1/10 gr., Sandarac Myrrhen &  
 1/10 gr., äther. Pfeffermünz-Anis-Kesselnöl  
 & 1/100 gr., Weingeist bis zu 5 gr. — Pr.  
 Fl. 50 Pfg. mit ausführlicher Gebrauchsan-  
 weisung in  
 Neuenbürg in der Apotheke.

**Schleif- und Poliermühle**  
 Neuenbürg a. G.  
 Einem sehr geehrten Publikum  
 von hier und Umgebung erlaube ich  
 mir, mich in allen in dieses Fach  
 einschlagenden Arbeiten wie  
**Maschinenmesser** jeder Art,  
**Flaschnermesser, Scheeren,**  
**Chirurgische Instrumente**  
 (Hohlshleiferei) bestens zu empfehlen.  
 Hochachtungsvoll  
**Rob. Hoffmann,**  
 Schleifermeister.

**Tannen- und**  
**Fordhen-Brennholz,**  
 gutes Scheitholz suche in kleinen und  
 großen Quantitäten zu kaufen.  
 Offerten mit Preis und Angabe des  
 vorrätigen Quantums unter Chiffre  
 D 2422 an Haafenstein & Bogler,  
 A.-G. Stuttgart, erbeten.

**Verloren!**  
 Eine zur Kur in Herrenalb weilende  
 Herrschaft hat einen schwarzen Damen-  
 Regenschirm mit weißem Eisenbein-  
 griff verloren.  
 Der redliche Finder wird gebeten,  
 solchen gegen gute Belohnung beim  
 Stadtschultheißenamt Herrenalb ab-  
 zugeben.

Neuenbürg.  
 Ein gut erhaltener  
**Rodherd**  
 wird zu billigem Preis abgegeben bei  
 Emil Meisel.

**Patent-Ernteselle.**  
 mit Holzverschluß, d. Billigste der Welt.  
 Natur u. gefärbt. 1 Preis. Muster  
 gr. u. fr. Echt bei dem Erfinder  
**K. S. Mayer,**  
 Wörldingen (Bayern).

**Contobüchlein**  
 in allen Sorten bei C. Meeh.





**liermühle**

**a. G.**  
ten Publikum  
ng erlaube ich  
in dieses Fach  
n wie  
r jeder Art,  
Scheeren,  
Instrumente  
s zu empfehlen.  
gsvollst  
**mann,**  
meister.

**und  
ruhholz,**

in kleinen und  
zu kaufen.  
nd Angabe des  
unter Chiffre  
in & Bogler,  
ten.

**en!**

renalb weilende  
warzen Damen-  
hem Eisenbein-  
wird gebeten,  
elohnung beim  
Herrenalb ab-

rg.

**erd**

abgegeben bei  
mit Meisel.

**teselle.**

ligste der Welt.  
reis. Muster  
dem Erfinder  
**Rayer,**  
a (Bayern).

**hlein**

C. Meeh.

terfütter nicht  
nd Mißbillig-  
fahr die Ver-  
gegfallen.  
gestellten An-  
hervor. Die  
e durch ver-  
anzen, Linden,  
Riesenhonigstet  
wird es von  
le Ausrottung  
er ic. seitens  
den Bienen  
g bieten wie  
h nach seiner  
terfütter nichts  
g sei. — Die  
nden Honig-  
eter Zeit ver-  
eines Bienen-  
erungen über  
osten ic. her-  
e heuer ver-  
näher darauf  
Berammlung  
g abgehalten  
e verbunden  
2. Sept. in  
ng und Aus-  
s für Bienen-  
elegierte ver-  
den die leb-  
en geschlossen.  
der heutigen  
urde mit dem  
Vertrag über

die Errichtung eines Elektrizitätswerks für die hiesige Stadt definitiv abgeschlossen. Die Beleuchtungsanlage soll spätestens bis 1. September 1900 dem Betrieb übergeben werden.

**Pforzheim.** Auf der Pariser Weltausstellung wird auch die hiesige Gold-, Silber- und Doublewaren-Industrie in beträchtlichem Umfang vertreten sein, da sich bis jetzt schon 23 Fabrikanten dieser Industriearten zum Zweck einer Gesamtausstellung vereinigt haben.

**Kohrdorf, 29. Juli.** Unter der Rubrik „Magold und seine Zeitung“ ist in Nr. 116 des Gesellschafters auch Kohrdorf erwähnt. Es wird erzählt, daß anlässlich des im Jahr 1848 gewählten deutschen Parlaments und der Wahl des Reichsverweisers Erzherzog Johann von Oesterreich eine Feier abgehalten und zur Erinnerung an diesen denkwürdigen Akt eine Eiche gepflanzt wurde. Wie aber Parlament und Reichsverweiser bald von der Bildfläche verschwanden, so auch diese Eiche, die Einheitsbestrebungen des deutschen Volkes sollten und konnten nur durchs Schwert verwirklicht werden. Auf dem gleichen Platze (einer Insel) genannt die „Stelle“, wurde im März 1871 zum Andenken an die Kaiserkrönung und des neuerstandenen deutschen Reiches, wieder eine Feier abgehalten und abermals eine Eiche gepflanzt. Diese Eiche grünt und blüht, wie das grünste Deutschland, groß und stark trotz sie Sturm und Wetter — ein Wahrzeichen für diejenigen, so die großen Zeiten miterlebt haben, nie und nimmer der Männer zu vergessen, welche mit Wort und That, mit Gut und Blut die Einheit erstritten haben — ein Mahnzeichen aber auch für die späteren Generationen, den Vätern nachzueifern in Treue und Pflicht gegen Kaiser und Reich.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 31. Juli.** Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ berichten, daß der Kaiser zu dem gestrigen Bismarckgedenktage nach Friedrichsruh einen Kranz aus Lorbeer und Palmen und ein Telegramm aus Bergen gesandt habe, das am Jahrestage des Todes noch einmal der unsterblichen Verdienste des großen Toten um das Vaterland gedachte. Fürst Herbert Bismarck legte den Kranz des Kaisers am Sarkophag nieder.

Der angekündigte Besuch fremder Kriegsschiffe in Kiel ist durch das am Sonntag erfolgte Erscheinen des dänischen Panzerjagtes „Der Hoidfeldt“ in dem deutschen Ostseekriegshafen eingeleitet worden. Der „Der Hoidfeldt“ wechselte bei seiner Einfahrt in den Kriegshafen den üblichen Salut mit den Hafensbatterien; er wird mehrere Tage in Kiel bleiben.

Der am Sonntag in Raumburg a. S. versammelte Ausschuss der deutschen Turnerschaft hat in seinen Verhandlungen auch die Frage der Teilnahme der Turnerschaft an den deutschen Nationalfestspielen erörtert. Der Ausschuss fasste hierbei den Beschluß dem XII. Deutschen Turnertag die Ablehnung der Mitarbeitererschaft der deutschen Turnvereine an diesen Spielen zu empfehlen.

Der Rest des Reichsgesetzes über die Organisation des Handwerks wird, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, wahrscheinlich nicht vor Oktober laufenden Jahres in Kraft gesetzt werden, da zu der betreffenden kaiserlichen Verordnung die Zustimmung des Bundesrates nötig ist. Die noch in die Praxis umzusetzenden Bestimmungen des genannten Gesetzes sind diejenigen über die Errichtung von Handwerkskammern, über den Meisterstitel und über die Lehrlingsverhältnisse im Handwerk.

Die Gutachten, die vom preussischen Handelsminister von den Handelsvertretungen über die Grenzen des Kleingewerbes eingefordert worden sind, haben kein sicheres Bild ergeben, in welcher Weise die Grenze zwischen Volk- und Wandertausleuten festzulegen wäre. Die preuss. Staatsregierung hat infolgedessen bisher davon abgesehen zu müssen geglaubt, bezügliche Bestimmungen zu erlassen.

**München, 30. Juli.** Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Wie der Polizeibericht meldet, hat das Warenhaus „Hydra“ seinen Geschäftsbetrieb von

heute an eingestellt. Die Inhaber von Anteilscheinen erhalten den hierauf treffenden Betrag von dem bisherigen Geschäftsinhaber gegen Rückgabe der Scheine ausbezahlt. Die „Hydra“ ist ein von Norddeutschland, bezw. England ausgehendes, mit nicht besonders solidem Geschäftsgebahren verbundenes Warenhausunternehmen, das nach Art der bekannten Schneeballenkollekte eingerichtet ist. Es konnte z. B. ein Käufer für 2 M. einen Gegenstand im „Werte“ von 12 M. entnehmen, wenn er sich verpflichtete, 5 Coupons (Anteilscheine) unter die Leute zu bringen. Jeder einzelne dieser Couponsabnehmer konnte nun seinerseits auch wieder für einen Zweimark-Coupon einen „Wert“-Gegenstand von 12 M. erhalten, wenn auch er wieder 5 Coupons absetzte u. s. w. Das „Reelle“ eines solchen Geschäftsgebahrens liegt auf der Hand. Den schließlichen Nutzen, und zwar einen recht beträchtlichen, hatte immer nur der Geschäftsinhaber. Es ist daher nur mit Genugthuung zu begrüßen, daß diesem Treiben bereits nach kurzer Zeit hier ein Ende gemacht worden ist.

**St. Ludwig, 30. Juli.** Hier ist dieser Tage ein Diebesnest ausgehoben worden. Die Diebe hatten sich noch rechtzeitig aus dem Staube machen können; Hausdurchsuchungen führten zur Beschlagnahme von Geld und Schmuckstücken im Werte von etwa 30000 M. Eine Frau, deren Mann, ein Italiener, sich unter den Geflüchteten befindet, ist verhaftet worden. Wie es heißt, soll man einen guten Fang gefangen haben, da die Leute einer weit verzweigten Diebesbande angehören, die nach dem Geständnis eines bereits verhafteten Mitgliedes in Straßburg, Karlsruhe, Baden-Baden, Freiburg i. B., Basel, Zürich, Luzern, Genf u. s. w. arbeitet. Die Verhaftung hier hat großes Aufsehen erregt.

**Mannheim, 28. Juli.** Mehrere Hundert Betrugsfälle liegen dem Inhaber eines Versandgeschäfts für „Hausseggen“, Jaak Edinger von hier, dessen Reisenden Armand Levy aus Brumath i. E., Joseph Kolbing aus Karlsruhe und Joseph Schneckenburger aus Fürstberg zur Last, die sich heute vor der Ferienstrafkammer zu verantworten hatten. Die Gesellschaft hatte, um Schwung in ihr Geschäft zu bringen, dem Publikum vorgeschwindelt, ein Teil des Reinertrags fließe Waisenhäusern in Lahr (Reichswaisenhaus), Mannheim oder Landstuhl zu, die Hausseggen würden von den Waisenkindern oder auch den Damen des Frauenvereins gestickt etc. Katholiken stellten sie in Aussicht, daß Messen für die Käufer gelesen würden u. dergl. Levy, die Seele des Geschäfts, erhielt 2 Jahre Zuchthaus, Edinger 6 Monate Gefängnis, außerdem jener 300 M., dieser 200 M. Geldstrafe. Die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

**Altirch, 29. Juli.** Am Donnerstag nachmittag ging in unserer Gegend ein wollenbruchartiger Regen nieder, der in Feld und Wiesen großen Schaden verursachte. Eine Stunde lang strömte es so, daß die bekannten „ältesten Leute“ sich nicht erinnern, etwas Ähnliches je erlebt zu haben. In viele Gehöfte, Keller und Ställe drang das Wasser ein und richtete Schaden an; zahlreiche Feldstücke und Gärten sind durch die von dem entfesselten Elemente verursachten Erderschütterungen vernichtet.

**Württemberg.**

Seine Majestät der König hat den Präsidenten der Generaldirektion der Staatsbahnen u. der Bodenseedampfschiffahrt v. Walz mit den Funktionen eines Unterstaatssekretärs bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, betraut.

Nach der „Württ. Kriegerzeitung“ hat das Reichschachamt den auf Württemberg entfallenden Anteil an den Mitteln, welche laut Reichsgesetz vom 1. Juli ds. Js. für solche Veteranen des Krieges 1870/71, welche dauernd erwerbsunfähig und dabei unterstützungsbedürftig sind, dem K. Kriegsministerium ausbezahlt. Es kommen sonach je 120 Mark per Jahr an ca. 270 Anwärter zur Anweisung.

**Stuttgart, 31. Juli.** Das Grenadier-Regiment Königin Olga Nr. 119 und das In-

fanterie-Regiment Kaiser Friedrich Nr. 125 haben heute die hiesige Garnison verlassen, um auf dem Truppen-Übungsplatz Münsingen Regiments-Exerzieren, Gefechts- und Schießübungen, sowie Brigade-Exerzieren abzuhalten. Zu diesem Zweck wurden die Regimenter bis Urach mit der Eisenbahn befördert; von da nach Münsingen war Fußmarsch. Am 18. August werden beide Regimenter wieder in die Garnison zurückbefördert.

Die Backnanger Amtsversammlung hat als Korporationsbeitrag zu dem Bau einer Eisenbahn Backnang-Welzheim die Summe von 30000 M. fast einstimmig bewilligt.

**Cannstatt, 31. Juli.** Die Kostenrechnung des letzten Turnfestes ist noch nicht ganz abgeschlossen, wird jedoch voraussichtlich ein recht günstiges Ergebnis haben und ein nur mäßiges Defizit aufweisen. Die hiesigen Turnvereine sollen vorsorglichertweise zur Deckung eines etwaigen Defizits die verhältnismäßig hohe Summe von 1500 M. gezeichnet haben. Bei besserem Wetter wären die Einnahmen gewiß bedeutend höher gewesen. Auch die Wirt, von denen jeder ca. 100 M. Platzgeld bezahlte, hätten bessere Geschäfte gemacht.

**Cannstatt, 31. Juli.** Der Beginn der Ernte ist hier auf Dienstag den 1. August festgesetzt. In der Frühe dieses Tages findet die Erntebestimmung in der Stadtkirche statt. Die Ernte verspricht ein reiches Erträgnis.

**Stuttgart.** [Landesproduktendbese. Bericht vom 31. Juli von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] Das schönste Erntewetter brachte im Getreidegeschäft ruhigen Verkehr, es konnten sich indessen die Preise für Weizen behaupten, die amerikanischen Märkte zeigen sogar etwas höhere Notierung. Die in Frage stehenden Exportländer sind mit Offerten durchweg nicht drängend und so dürfte sich eine wesentliche Aenderung nicht vollziehen, bis man einen Ueberblick über die Gesamternte gewinnt. Am hiesigen Platze ist ruhiges Geschäft, Preise unverändert. Die Käufe beschränken sich auf den nötigsten Bedarf. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inl. Sod: Wehl Nr. 0: 29 M. — bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. — J., Nr. 3: 24 M. — bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 22 M. — bis 22 M. 50 J. Suppengries 29 M. — bis 29 M. 50 J. Kleie 8 M. 80 J.

**Ausland.**

Die internationale Friedenskonferenz in Haag ist, wie dies in Aussicht genommen war, am Nachmittag des 30. Juli geschlossen worden. Die offizielle Schlussitzung wurde durch geschäftliche Mitteilungen, ferner durch die Verlesung des wegen der Konferenz stattgefundenen Briefwechsels zwischen der Königin der Niederlande und dem Papste und weiter durch verschiedene Kundgebungen ausgefüllt, nämlich durch die Reden des Präsidenten der Konferenz, des russischen Botschafters Baron Staal, des deutschen Hauptdelegierten Grafen Münster, des französischen Delegierten d'Estournelles und des niederländischen Ministers des Aeußeren de Beaufort. Sämtliche Redner waren hierbei bemüht, die mageren Ergebnisse der Haager Konferenz nach Kräften zu beschönigen und die Konferenzbeschlüsse als ganz annehmbare Leistungen hinzustellen; in Wahrheit sind dieselben ja aber ziemlich fragwürdiger Natur. Die auf der Konferenz in den meisten der erörterten Fragen hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten haben sich in der Unterzeichnung der Konventionen und Deklarationen wiedergespiegelt. Die Konventionen der Konferenz, betr. die Schiedsgerichte, die Kriegsgebräuche im Landkriege und die Anwendung der Genfer Konvention auf den Seekrieg sind von zehn Staaten, unter denen sich die Großmächte Deutschland, England, Oesterreich-Ungarn und Italien befinden, nicht unterzeichnet worden. Verschiedene Staaten, wie Amerika und Rumänien, unterzeichneten nur mit Vorbehalt, während die drei Erklärungen über das Verbot, Explosivstoffe aus Luftballons zu schleudern, über das Verbot der Anwendung von Stickgas verbreitenden Geschossen und über das Verbot der Anwendung der Dum-Dum-Kugeln und ähnlicher Geschosse, von neun Staaten nicht unterzeichnet wurden; lediglich das Schlussprotokoll selbst hat die Unterschrift sämtlicher auf der Haager Konferenz vertreten gewesener Staaten gefunden.





Paris, 31. Juli. In Capelle-sous-Mougemont wurden am Samstag die drei Brüder Eugen, Moïse und Michel Levy verhaftet. Dieselben sollen Zollbestrafungen im Betrage von nahezu einer Million verübt haben.

Die vorige Woche im englischen Parlament stattgefundene ausgedehnte Debatte über die Transvaal-Angelegenheit hat den Stand derselben ziemlich im Unklaren gelassen. Immerhin kann man aus dem Verlaufe dieser Debatte wenigstens die Folgerung ziehen, daß eine unmittelbare Kriegsgefahr in Südafrika wohl nicht vorhanden ist, wenngleich die Lage offenbar nach wie vor eine kritische ist.

### Unterhaltender Teil.

#### Einst und jetzt.

In einem interessanten Aufsatz über die Entwicklung und Bedeutung der Eisenbahnen stellt der bayrische Generaldirektionssekretär Muschweck in der „J. d. B. D. G. V.“ folgende weniger bekannte Urteile aus der Zeit der ersten Eisenbahnen zusammen:

Die wissenschaftliche Zeitung „Quarterly Review“ schrieb im Jahre 1819 (Bd. 31 S. 362): Die Idee einer Eisenbahn ist praktisch unausführbar.

Siebt es etwas Lächerlicheres und Absurderes als das Projekt eines Dampfwagens, welcher zweimal so geschwind gehen soll, als unsere Postwagen. Eher ließe sich erwarten, daß man sich im Artillerielaboratorium zu Woolwich mittelst einer Kongreveschen Rakete befördern läßt, als durch die Gnade einer doppelt so schnell als unsere Postwagen laufenden Lokomotive.

Lord Brougham macht sich über den „tollen Einfall der Ingenieure“ lustig, 700 Personen in 7 Wagen verpackt 24 Kilometer in der Stunde befördern zu wollen. Als das Projekt vom Bau der Liverpool-Manchesterbahn auftauchte, prophezeiten die Schwarzscher, alle Häuser in der Nähe der Bahn würden in Brand gesteckt, das Getreide reise nicht, die Wiesen verdorren, die Kühe hörten auf zu weiden, die Hühner Eier zu legen, die Vögel in der Luft erstickten, Fuhrleute und Kutscher müßten samt ihren Pferden verhungern, der Luftdruck würde die Passagiere töten, Kesselexplosionen wären unvermeidlich.

Thiers verhielt sich noch im Jahre 1836 gegen den Bau von Eisenbahnen ablehnend: dem „man möchte nicht gern durch die Anlage von Eisenbahnen das Leben der Reisenden aufs Spiel setzen.“

Der berühmte Naturforscher Franz Arago riet bei der Verhandlung über die Versailler Bahn von dem Bau eines Tunnels ab, weil das Leben der Passagiere durch den Wechsel der Temperatur und durch die Möglichkeit von Explosionen der Lokomotiven sehr gefährdet würde. Ebenso riet er mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit des Betriebes davon ab, ein und dasselbe Geleise für raschfahrende Personenzüge und langsam fahrende Güterzüge zu benutzen. Auch der Rentabilität der Bahnen stellte er an der Hand der Statistik der Personenzugfrequenz bei den Dilligenzen kein günstiges Prognostikon.

Papst Gregor XVI. erklärte die Eisenbahnen für „ein durchaus verabscheuungswürdiges Transportmittel.“

Ein großer Brünner Fabrikant, namens Auppiß, brach, als er davon hörte, daß Rothschild eine Bahn von Wien nach Brinn bauen wollte: in den höhnischen Ruf aus: „Nartheit! Die Dilligence verkehrt immer leer auf der Strecke, und da soll sich eine Bahn rentieren?“

Als Kaiser Ferdinand dem Bankier Rothschild das Privilegium zur Erbauung der Nordbahn erteilte, spottete er: „Geben wir's ihm, lange kann sich so etwas doch nicht halten.“

Grillparzer spottete:  
Eisenbahnen, Anlehn und Jesuiten  
Sind unbesritten  
Die Wege, die wahren,  
Zum Teufel zu fahren.

Ehe der Bau der Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth begonnen wurde, gab das bayrische

Obermedizinalkollegium ein Gutachten dahin ab, daß der Fahrbetrieb mit Dampfwagen im Interesse der öffentlichen Gesundheit zu untersagen sei. Die schnelle Bewegung erzeuge unfehlbar eine Gehirnkrankheit bei den Passagieren, welche eine besondere Art des delirium furiosum darstelle. Wollten die Fahrenden der Gefahr trotzen, so müsse der Staat wenigstens die Zuschauer schützen. Der bloße Anblick eines rasch dahinfahrenden Dampfwagens erzeuge genau dieselbe Gehirnkrankheit; es sei deshalb zu verlangen, daß der Bahnkörper zu beiden Seiten mit einem dichten, mindestens fünf Fuß hohen Bretterzaun umgeben werde. — Ein Redner des bayrischen Landtages meinte, daß Bayern, da es keine überseeischen Verbindungen habe, auch keine Eisenbahn brauche.

Als der Oberwegbauinspektor für Pommern, Neuhaus, nach England reisen wollte, um sich über die neuen Eisenbahnen zu unterrichten, fertigte ihn Bentz, der Direktor der Abteilung des preussischen Finanzministeriums für Handel und Bauwesen, mit den Worten ab: „Lieber Neuhaus, ich habe Sie bis jetzt für einen vernünftigen Menschen gehalten, aber ich fange an, daran zu zweifeln.“

König Ernst August von Hannover wollte keine Eisenbahnen im Lande, weil sonst „jeder Schuster und Schneider so rasch reisen könnte wie der König.“

Aber es hat auch nicht an weitsinnigen Männern gefehlt, die mit scharfem Auge den Wert der Eisenbahnen sofort erkannt haben.

Georg Stephenson brachte bei der Eröffnung der Pferdebahn von Stockton nach Darlington folgenden Toast aus: „Die Zeit wird kommen, wo die Postwagen auf den Schienen laufen und die Eisenbahn die Hauptstraße für König und Unterthanen sein wird, und wo man billiger mit dem Dampfwagen als zu Fuß reist.“

König Ludwig I. von Bayern sprach sich bereits 1826 dahin aus, daß der Bau einer Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth höchst wünschenswert und leicht ausführbar wäre. Bei der Einweihung der Berlin-Potsdamer Bahn am 29. Oktober 1838 prophezeite Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen: „Diesen Karren, der durch die Welt rollt, hält kein Menschenarm mehr auf.“ Der ungarische Diktator Ludwig Kossuth erklärte den Bau der Eisenbahn für ein Lebensbedürfnis.

Die Kohlenpreise dürften im kommenden Winter beipielloos hohe sein. Die Notierungen für den kommenden Herbst lassen Preiserhöhungen auch im Detailverkauf erwarten. Da auch die Golspreise gestiegen sind, so wird die Ofenheizung in diesem Jahre mehr Geld kosten als bisher, und wenn gar ein strenger Winter kommen sollte, ein gewaltiges Loch in den Geldbeutel reißen. Wem der nötige Raum zur Verfügung steht, thut gut, die Kohlen möglichst jetzt schon einzulagern; schon im September dürften sie teurer sein. Wer also billige Winterheizung haben will, kaufe Kohlen, so lange es heiß ist.

Paris, 30. Juli. Eine geheimnisvolle Vergiftung eines 14jährigen Mädchens Marie Saintenoy und die Verhaftung ihrer in den besten Verhältnissen lebenden Tante, einer Frau Coumert, macht in Paris großes Aufsehen. Auf dem Heimweg von der Schule begegnete Marie und zwei ihrer Mitschülerinnen einer tiefverschleierten Dame, die ihnen Chokoladen-Bonbons gab. Marie erkannte ihre Tante nicht. Die Dame versicherte aber, daß sie es sei und gab ihrer Nichte nach der Chokolade ein Mittel gegen Bleichsucht. Sobald die Kleine nach Hause gekommen war, erbrach sie unter heftigen Schmerzen und starb eine Stunde darauf unter den Händen der Ärzte. Die Mutter des Kindes und der Stiefvater, ein Unterbrigadier der Schutzleute, namens Blanc, klagten sofort Frau Coumert an, weil sie schon oft das Mädchen auf der Straße angehalten hatte und weil dessen reiche Großmutter die Absicht haben sollte, es im Testament zu begünstigen. Frau Coumert, die sofort verhaftet wurde, leugnet die Schuld und versichert,

nachweisen zu können, daß sie sich um jene Zeit anderswo aufgehalten hat.

[Tod den Fliegen.] Die kleinen jechsfüßigen Insekten gehören — diese Erkenntnis bricht sich in Forscherkreisen immer mehr Bahn — zu den gefährlichsten Feinden des Menschengeschlechts. Man hat sie bisher für ziemlich harmlos gehalten und sie allenfalls da als eine lästige Plage empfunden, wo sie in großen Mengen vorkommen. Die moderne bakteriologische Forschung, welche bekanntlich einen großen Teil der Krankheiten auf das Eindringen kleiner u. kleinster Lebewesen, der sogenannten Bakterien oder Mikroorganismen, zurückführt, hat gewisse Tierklassen als Träger dieser Krankheitskeime erkannt. So wies Robert Koch, welcher sich in Afrika selbst mit dem Studium des Wechselfiebers beschäftigt hat, auf die Bedeutung der Moskito's hin, welche nach seiner Ansicht zweifellos die fiebererregenden Keime durch ihren Biß direkt auf den Menschen überimpfen; auch die Ratten wurden als pestverschleppende Gäste menschlicher Behausungen von ihm gebrandmarkt. Daß Hunde, Katzen, Hühner durch allzu zärtliche Berührung gewisse Tierkrankheiten auf ihre Besitzer übertragen können, ist ebenfalls vielfach betont worden. Aber auch die kleinen Fliegen sind, wie man jetzt sicher weiß, thätliche Tiere. Zu Tausenden und aber Tausenden schwirren sie in den Lüften umher, im Freien und in den Behausungen, nichts ist vor ihnen sicher, und mit Vorliebe setzen sie sich auf Abfallstoffe aller Art und unmittelbar darauf auf Nahrungsmittel, das Geschirr, die Wäsche, selbst auf die Haut des Menschen nieder. Eine besondere Gefahr bilden sie für Säuglinge dadurch, daß sie sich über die zur Ernährung bestimmte Milch und die Trinkgefäße hermachen. Sie machen damit alle unsere Bemühungen, den kleinen Erdenbürgern eine keimfreie Milchmahlzeit zu liefern, illusorisch und tragen Krankheitskeime direkt in den so überaus empfindlichen Magen-Darm-Kanal des Kindes. In einem Falle, wo ein Säugling innerhalb 24 Stunden dem Brechdurchfall erlegen war, fand sich der Saugnapf von Fliegen thätlich überfäet, und in der Milch selbst zappelten einige dieser Tierchen. Deshalb darf in dem Kampfe gegen dieses Ungeziefer nicht nachgelassen werden. Häufiges Linschen der Stallungen, reichliches Aufstellen von Fliegengläsern, Anbringen von Gazefenstern, vor allem aber ausgiebiges, täglich wiederholtes, feuchtes Aufwischen, sowie möglichst schnelle Entfernung des Abfalls von Hof und Straße — das sind Maßnahmen, die Erfolg versprechen, wenn sie nur allgemein angewandt werden.

#### Wetter am Mittwoch den 2. August.

(Nachdruck verboten.)  
Ein Hochdruck von 770 mm bedeckt nunmehr ganz Großbritannien, die ganze Nordsee, die nördliche Hälfte von Frankreich, Belgien, Holland, Süddeutschland, ferner Norddeutschland links der Elbe und die westlichen Provinzen Oesterreichs. Der letzte Luftwirbel in Nordskandinavien ist auf 755 mm abgeklaut und wird bald ganz aufgelöst werden. Eine neue Depression ist zwar von Westen her gegen Island im Anzuge, wird aber vorerst noch keinen Einfluß auf die Wetterlage Mitteleuropas gewinnen. Demgemäß ist für Mittwoch und Donnerstag fortgesetzt trockenes und heiteres Wetter ohne Gewitterbildung in Aussicht zu nehmen.

#### Am Donnerstag den 3. August.

Ueber Großbritannien mit Ausnahme von Nord-Schottland, der ganzen Nordsee, der nördlichen Hälfte von Frankreich, dem ganzen Deutschen Reich mit Ausnahme von Ost- und Westpreußen, ferner in Oesterreich behauptet sich noch immer ein Hochdruck von 770 mm, weshalb eine im Atlantischen Ozean sich entwickelnde Depression nur langsam ostwärts vorschreiten kann; dagegen haben die gemittigten Luft-einstellungen in der Schweiz, sowie im Schwarzwald und den Vogesen erheblich zugenommen und werden dort zu vereinzelt Stürmen führen. Im übrigen ist aber für Mittwoch und Donnerstag fortgesetzt trockenes und heiteres Sommerwetter zu erwarten.

#### Bestellungen auf den „Guzthaler“

für die Monate August und September wollen bei den Poststellen und Postboten gemacht werden. In Neuenbürg abonniert man in der Geschäftsstelle d. Bl.

